

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Arab: . . . . . 14 fl. — fr.  
 Ganzjährig . . . . . 7 „ 50 „  
 Halbjährig . . . . . 3 „ 50 „  
**Wit Postverendung:**  
 Ganzjährig . . . . . 16 fl.  
 Halbjährig . . . . . 8 „  
 Vierteljährig . . . . . 4 „

# Arader Zeitung.

**Insertions-Preise:**  
 Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.  
 Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 kr. 6. W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
 Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

**Redactions- und Administrations-Bureau:**  
 Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stod.

**Austräge für Inserate**  
 übernehmen auswärts die Herren Haasonstein & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

## Politische Uebersicht.

Arad, 11. März.

Die ausländische Presse, die Wiener voran, hat in den betriebsvollen Vorgängen im Reichstage wieder die gewünschte Veranlassung, sich mit Ungarn zu befassen, und die Urtheile, welche da über uns und unsere Verhältnisse gefällt werden, sind wahrhaft beschämender Natur. — So schreibt beispielsweise die „N. Fr. Pr.“:

„In allen deskriptischen Blättern gibt sich eine tiefe Niedergeschlagenheit über die skandalösen Vorgänge im Pester Landhause kund, die nur in den wüthendsten Scenen des polnischen Landtages ihresgleichen finden und an die in der griechischen Kammer üblichen Schlägereien heranstreifen. — Was wird Europa von der Bildungsstufe eines Volkes denken, das solche Abgeordnete in seine gesetzgebende Versammlung entsendet! So lautet die wiederkehrende Klage in den deskriptischen Organen, während die Blätter der gemäßigten Linken kein Wort der Mißbilligung für das entwürdigende Schauspiel finden, das sich täglich in immer erschreckenderem Maße im Abgeordnetenhaus wiederholt, oder wenigstens die moralische Verantwortlichkeit dafür auf die Regierung und ihre Partei zu wälzen suchen. Das Gebahren der Tiska-Partei, die stets auf ihre Regierungsfähigkeit pocht, verdient noch größeren Abscheu, als das kindische Treiben der Achtundvierziger, von denen die meisten unzurechnungsfähig sind. Wie aus jeder Sitzung immer deutlicher erhellt, leisten einige Redner der gemäßigten Linken sofort den Achtundvierzigern Succurs, sobald diese in dem Redekampfe zu erlahmen beginnen.“

Gewiß ist, daß die Stellung, welche Ungarn sich in den letzten Jahren zu erringen mußte, durch die schmachvollen Umtriebe der Achtundvierziger einen gewaltigen Stoß erlitten und daß der Schade, welchen das Land dadurch an Ansehen und Credit nach außen erlitten, schon jetzt ein unberechenbarer ist.

Wie aus Wien gemeldet wird, soll vor Oftern eine Unterbrechung der Sitzungen des Reichsrathes eintreten. Ob der Reichsrath nach Oftern wieder zusammentritt, darüber ist die Regierung noch nicht schlüssig geworden, wie überhaupt der ganze Aktionsplan der Regierung, inclusive der Auflösung des böhmischen Landtages, noch nicht festgesetzt ist.

Ueber den Stremayr'schen, gegen die Altkatholiken gerichteten Erlaß schreibt die „Indep. belge“:

„Das Circular des österreichischen Cultusministers an die Provinzial-Statthalter bezüglich der Altkatholiken hat den schlechtesten Eindruck gemacht. Mitglied eines Cabinets, welches sich liberal nennt und in sein Programm die Emancipation der Staatsmacht von den veralteten Privilegien des Clerus aufgenommen hat, hat Herr v. Stremayr, ohne Zweifel einem höheren Einflusse weidend, sich zu einer Theorie bekannt, welche die vollkommene Verleugnung der Gewissensfreiheit und der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, jener Principien, welche in der Verfassung enthalten, ist.“

Glücklicherweise bildet sich in Oesterreich eine Generation von Männern, die zwar noch jung sind, aber die constitutionellen Freiheiten ernsthaft nehmen und nicht beabsichtigen, sie Gelegenheits-Rücksichten oder Partei-Berechnungen zu opfern. Diese Partei hat im Reichsrathe ein bereites Organ an dem Deputirten Waldert gefunden. Er hat den Muth gehabt, die Religionsfrage an der Stirne zu fassen und hat einen Antrag eingebracht, nach welchem die Kammer eine Commission von 15 Mitgliedern ernennen soll, um die Stellung der Altkatholiken gesetzmäßig zu regeln. Die männliche Sprache des Abgeordneten hat auf die Kammer ihren Eindruck nicht verfehlt.“

Der „Allg. Ztg.“ zufolge gedachte die Regierung in der Sache den Rückzug anzutreten. Man schreibt dem Augsburger Blatte aus Wien:

„Der Sturm, welchen das Rundschreiben des Cultusministers in Sachen des Altkatholicismus selbst in den Reihen der eigenen Partei entfesselt, hat das Ministerium bereits den Rückzug einzuleiten veranlaßt, so gut oder so schlecht maskirt als nur irgend möglich. Noch einmal: die Auffassung der rechtlichen Lage der Dinge konnte bei jedem Cultusminister diejenige sein, wie sie in dem gedachten Rundschreiben sich findet;

nur Herr Stremayr durfte sich nicht zu ihr bekennen, ohne sich selbst ins Anliß zu schlagen. Wie dem inbezug auch sei, die Regierung befindet sich im vollsten Rückzuge, insofern sie allerdings darauf beharren wird, daß, nach Lage der geltenden Gesetze, ihr Rundschreiben die vollste Berechtigung habe, dagegen sich bereit zu erklären gedenkt, zu einer „entsprechenden“ anderweitigen Regelung die Hand zu bieten.“

Die preussische Staatsregierung erörtert gegenwärtig neuerdings die Frage, wie weit die Excommunicationen ohne staatliche Genehmigung geduldet werden können.

Der preussische Cultusminister Falk hat anlässlich eines concreten Falles entschieden, daß jene Katholiken, die einem Altkatholiken-Vereine beitreten, oder auch nur einfach erklären, die vaticanischen Decrete betreffs der Unfehlbarkeit nicht anzuerkennen, nicht zur Zahlung der Kirchensteuer verhalten werden könnten. Was sagt Herr von Stremayr dazu?

Wie die „Schles. Ztg.“ hört, ist Graf Ledochowski, Erzbischof von Posen und Gnesen, bereits in die Functionen eines Primas von Polen eingetreten. Bei den Verhandlungen über die Wiederbesetzung der vacanten Bischofsitze in Russisch-Polen, welche seitens der kaiserlichen Regierung neuerdings mit der Curie wieder angeknüpft wurden, hat die letztere von dem Posener Erzbischof ein entscheidendes Gutachten über die auszuwählenden Persönlichkeiten gefordert und dem Vernehmen nach auch erhalten. So achtet die Curie die Staatshoheit Preussens und die Grenzen des deutschen Reiches!

Um die deutschfeindliche und ultramontane Agitation in der Provinz Posen mit größter Energie und in möglichst großem Umfange betreiben zu können, ist die Zahl der Jesuiten in letzter Zeit bedeutend vermehrt worden. Während das Mutterhaus in Schrimm früher nur sechs bis acht Insassen beherbergte, hat es deren jetzt fünfundvierzig, in welcher Zahl die Väter, Cleriker und Laienbrüder mit inbegriffen sind. Die Cleriker und Candidaten des Jesuitenordens recrutiren sich dort wie in Galizien vorzugsweise aus dem polnischen Adel, der seit einiger Zeit eine starke Neigung zum Jesuitenorden zeigt, weil er glaubt, in ihm am erfolgreichsten für die polnische Sache wirken zu können. Der Domherr Kozmian ist der „Ntd. Ztg.“ zufolge am 5. d. von Schrimm in Posen eingetroffen.

Aus Rom schreibt man der „Frankf. Ztg.“: „Von dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen ist noch immer viel die Rede. Man erzählt sich, nach dem Besuch im Quirinal habe der Minister Visconti-Venosta geäußert: „Es scheint, daß Ihre Beziehungen zu Frankreich viel zu wünschen übrig lassen.“ Die Antwort des Ministers soll die folgende gewesen sein: „Nein, sie sind vortrefflich. Man läßt uns ein wenig den diplomatischen Vertreter erwarten, aber wir wissen, daß das nicht vom Willen des Herrn Thiers abhängt. Herr von Soularb ist Minister geworden; sein Stellvertreter kann jeden Augenblick ernannt werden; wir erwarten ihn ohne die geringste Unruhe.“ Der Prinz lächelte und versetzte: „Warum bestehen Sie nicht darauf? Sie haben doch nichts zu fürchten, da wir hinter Ihnen stehen.“ Diese Unterhaltung wird viel commentirt.

Die Nachrichten aus Frankreich stellen nach Erledigung der bekannten Preshnovelle durch die National-Versammlung neue Minister-Veränderungen in Aussicht. Vielleicht ist damit gemeint, was der Telegraph heute als Gerücht erwähnt, nämlich die Ernennung Soularb's zum definitiven Finanzminister und demgemäß die nothwendige Neubesezung des Handelsministeriums. Sonst beschäftigen sich die französischen Blätter mit dem Proceß Sandier, und ist bemerkenswerth, daß zum Beispiele „Le Temps“ die Jury von Rouen belobt, daß sie Sandier schonte, da ja doch weit ärgere Verbrecher unangefochten herumgehen.

In der Sitzung der französischen National-Versammlung vom 5. d. M. wurde Herr Grévy mit enormer Majorität wieder zum Präsidenten erwählt. Auch die Vicepräsidenten wurden neuerdings in ihren Functionen bestätigt. Eine Interpellation des Generals du Temple über die Beziehungen Frankreichs zum h. Stuhle wurde auf drei Monate vertagt. In der Generaldebatte des gegen die „Internationale“ gerichteten Gesekentwurfes sprach Vicomte de Meaux in

sehr beifällig aufgenommener Weise für den Gesekentwurf.

Am 5. d. wurde die Meyer Deputation von der Untersuchungs-Commission in Sachen Bazaine's vernommen. Diese Deputation, in welcher das monarchische Element domirt, ist kaum als eine Repräsentation der überwiegend republikanischen Bevölkerung von Metz anzusehen. In ihrem Urtheil über den Marschall Bazaine scheinen jedoch alle Bewohner von Metz einig zu sein. Außerdem hat sich die Deputation durch einen Emigranten, Herrn Vaccu, verstärkt, der gegenwärtig eine Zeitung in Bourges herausgibt. Bourges ist, wie bekannt, seit dem Kriege zum französischen Central-Artillerie-Depot eingerichtet worden. Viele Artillerie- und Genie Officiere, welche der Rhein-Armee angehörten, haben dort gegenwärtig ihren Sitz. Sowie es daselbst bekannt wurde, daß Vaccu von der Enquete-Commission berufen sei, erhielt er eine große Anzahl von Mittheilungen, welche alle darin übereinstimmen, daß Bazaine während der ganzen Belagerung sich von seinen politischen Hintergedanken leiten ließ. Ihm war es vor Allem um die Erhaltung seiner Armee zu thun, um im Namen Frankreichs verhandeln und die künftige Regierung bestimmen zu können. Noch unpopulärer als Bazaine selbst hat sich in der ganzen Armee der Festungs-Commandant, General Coffinières, gemacht.

Zur Alabama-Angelegenheit schreibt ein Washingtoner Correspondent von „Daily News“ unterm 29. Februar: Staatssecretär Fish habe ihm erst zwei Tage vor der Eröffnung des englischen Parlamentes versichert, daß die Aufregung in England betreffs der amerikanischen Denkschrift nichts auf sich habe und daß er bei Ausführung des Washingtoner Vertrages keinerlei Schwierigkeiten entgegen sehe. Das damals vom Staatssecretär gehegte Vertrauen sei augenscheinlich von fast Jedermann getheilt worden und herrsche auch jetzt noch bei sehr Vielen. Das wahnsinnige Geschwätz des „Herald“ müsse man unbeachtet lassen. Von einem solchen Schrei der Entrüstung, wie man nach diesem Blatte glauben könnte, sei nicht die Rede gewesen. Die Amerikaner sähen die Sache mit einer an Gleichgültigkeit grenzenden Ruhe an und legten den Hauptnachdruck nur auf Festsetzung eines Principes, der schiedsrichterlichen Aburtheilung in internationalen Differenzen, so wie auf Fortschaffung der Ursachen für die langjährigen Reibungen. Es herrsche in Amerika die Ueberzeugung, daß Großbritannien durch Annahme der neuen Neutralitätsbestimmungen mehr gewonnen habe, als die Vereinigten Staaten durch die größte ihnen vom Genfer Schiedsgericht zugesprochene Geldentschädigung zu gewinnen hoffen könnten; und fast Jedermann sei der Ansicht, daß England am meisten verliere, falls der Vertrag jetzt gebrochen werde.

## Der Situation.

P. C. Pest, 9. März.

Das Compromiß ist versucht worden. Das Compromiß ist gescheitert. Geseheitert, nicht durch die Starrheit der Deakpartei, sondern durch die ungeheuerlichen Forderungen der vereinigten Linken. Wie ist es möglich, daß die Deakpartei das Programm eines Ernst Simonhi zu machen könne? Wenn die Deakpartei sich nicht selbst verleugnen wollte, dürfte sie auf die ochlokratischen Forderungen der 1848er Partei, selbst um den Preis des lieben Friedens, nicht eingehen. Was nützt es, die parlamentarische Form retten, wenn man die Zukunft Ungarns auf das Spiel setzt? Der Parlamentarismus ist ein Parteitkampf, nun wohl, so muß auch gekämpft werden; natürlich mit ehrlichen Mitteln, mit einem ständigen Waffen, mit Gründen und mit Bezug auf den freien Willen der Nation. Kein Kampf der Personen, sondern der Principien! Es freut uns aufrichtig, daß die Deakpartei in diesem tiefsten Augenblicke sich zurechtgefunden hat, daß sie zusammensteht, wie ein Mann, daß sie heute mit selbstbewußter, eifriger Ruhe und Würde den Tiraden der vereinigten Linken gegenübertrat! — Gestern Abends, nachdem die Clubs separat conferirt hatten, und unter dem Vorsitze des Königs ein Ministerrath stattgefunden hatte, trafen sich die Abgesandten des Clubs der Linken und die Minister

Lónyay und Tóth im Abgeordnetenhaus (nicht im Club der Linken, wie irrthümlich behauptet wurde). Die Deputirten der Linken legten ihre Forderungen vor, deren Details aber noch exorbitanter sind, als wir vermuthen konnten. Das einzige durchaus Annehmbare in den Forderungen der Linken scheint uns diejenige, welche die ersten (den Censur berührenden) Paragraphen der Wahlnovelle gestrichen haben will. Sei dem nun, wie ihm wolle, so viel geht klar hervor, daß mit den Forderungen der Linken kein Compromiß zu schließen ist. Die Linken wollen das ganze Wahlgesetz socialdemokratischer Tendenz umstürzen, während die Deakpartei das 1848er Gesetz zeitgemäss verbessern will. Jeder Vernünftige und Vaterlandsfreund, der die Bildungs- und Nationalitäts-Verhältnisse Ungarns kennt, muß in dieser Frage auf Seite der Deakpartei stehen. Die Linke, mit ihrem panslavistischen Faible, mit ihrer Czechenfreundschaft, kann und darf uns nicht maßgebend werden in einer Frage unserer staatlichen Existenz. — Wie vorauszusehen war, verlief die Konferenz zwischen Lónyay, Tóth und den Deputirten der Linken resultatlos. Beide Theile kehrten in ihre Clubs zurück, um die Fortsetzung des Kampfes zu beschließen. Die Linke und die äußerste Linke sind in dieser Frage fusionirt. —

Der Kampf wird also fortbauern, wie lange, das weiß Niemand, außer — den Linken. Es tauchen Vorschläge auf, wie z. B. die en bloc-Aannahme der Wahlnovelle. Aber auch dieses Mittel würde bei der Hartnäckigkeit der Linken wohl kaum verfangen. Was geschieht aber mit den übrigen dringlichen Gesetzentwürfen, z. B. dem hauptstädtischen Gesetz? Wahrscheinlich wird die Rechte Parallelsitzungen beantragen, die merkwürdiger Weise auch von der Linken gefordert werden. Denn auch die Linke ist innerlich von ihrem Unrecht überzeugt. Sie fühlt, daß durch das von ihr angewendete Mittel jeder Parlamentarismus unmöglich gemacht wird, da ja auf diese Weise die Majorität stets in den Händen der Minorität wäre und nie ein Gesetz zu Stande kommen könnte. Die Linke schlägt sich also selbst, im Falle sie die Majorität im Reichstag besitzen würde.

Die Linke fühlt ihr Unrecht, zum Beweis dessen war sie es, von deren gemäßigteren Mitgliedern die Sehnsucht nach einem Compromiß ausgesprochen wurde. Darum nur Ruhe und Würde von Seiten der Deakpartei und der Regierung! Unreife Stimmen fesseln von Revolution, welche durch die Regierung absichtlich forcirt würde!!! So weit ist der Minorität schon alle Besonnenheit ausgegangen! Eine Revolution, ein Putsch, um sich einiger Krakehler zu entledigen! Diese Leute werden ohnehin wie Federflaumen weggeblasen werden durch das Votum der Nation. Man fürchte Nichts, die Deakpartei hat kein Bedürfnis, aber auch nicht das geringste Gruseln vor dem Popanz der Revolution, den „Hon“ mit Tóth'schem Humor seinen Provinzlesern aufsticht.

Nur die Zeit wird die ruhige Ueberlegung auch den Linken wiedergeben. Und die Deakpartei muß diese Zeit durch Ruhe und Würde, durch vernünftige Concessionen herbeizuführen trachten. Die Linken wollen den Wahlgesetzentwurf todreden? Wohlan, sie mögen es thun, wenn sie es im Stande sind, aber sie mögen nicht verlangen, daß die Majorität zur Linken übergehe. Denn die Linke will die Socialdemokratie, die Herrschaft der Nationalitäten, den czechischen Föderalismus, die Deakpartei will den Staat. Die Linke will umstürzen, die Rechte retten und schrittweise fortschreiten. Hier ist kein Compromiß möglich. Fällt die Wahlnovelle, so bleibt das 1848er Wahlgesetz und damit trifft uns nur das kleinste Uebel im Vergleich mit den überspannten Forderungen der Linken.

Aus dem Reichstage.

Unterhausung.

Peft, 9. März.

Präsident Somssich eröffnete die heutige Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags; als Schriftführer fungirten Széll und Szeniczey; von den Ministern waren anwesend: Lónyay, Tóth, Tísa, Kerkápolly, Wittó und Pauler.

Nach Authentication des Protocolls meldete der Präsident das Einlangen zweier Jurisdictionspetitionen an; Privatgesuche wurden eingereicht durch die Abgeordneten Nicolaus Janlovics, Josef Madarás, Josef Pethes und Johann Vidacs.

Rafael Kelecsényi bemerkte, daß in den auf die Eisenbahnvorlagen bezüglichen Mittheilungen die Eipel- und Granthaler Bahn unerwähnt geblieben ist; in Folge dessen interpellirte er im eigenen Namen, so wie im Namen mehrerer Abgeordneter (Sigmund Svánka, Anton Janlovics, Johann Várady, August Pulskly, Franz Pulskly und Alexander Muzslay), ob die Regierung die Unterhandlungen wegen der betreffenden Eisenbahnlinie betreibe und ob sie den hierauf

bezüglichen Gesetzentwurf dem Reichstage vorlegen wird?

Ministerpräsident Graf Lónyay erwiderte sofort, er habe bei den erwähnten Gelegenheiten nur im Allgemeinen von den Eisenbahnen gesprochen, und habe die Regierung auf die erwähnte Bahn keineswegs verweisen. Der Gesetzentwurf werde seiner Zeit eingebracht werden.

Kelecsényi war durch die Antwort befriedigt und nahm das Haus die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß.

Adam Lázár urgirte die Beantwortung seiner alten Interpellation in Angelegenheit der Verlegung des Pulverthurmes in M. Vászárhely.

Ministerpräsident Graf Lónyay entgegnete, daß die betreffenden Unterhandlungen im Zuge und daß die Verlegung hoffentlich binnen kurzer Zeit erfolgen dürfte.

Adam Lázár erklärte, er hoffe, daß der Ministerpräsident sein Wort halten wird.

Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß.

Wilhelm Paulini-Tóth interpellirte den Minister des Innern in Angelegenheit der Organisation der Turóczer Comitatsbehörde. Der Turóczer Obergespan, Baron Rébay, sei ein Ehrenmann, nur habe der Polyp der ministeriellen Omnipotenz auch ihn ergriffen und da gehe es denn in Turóc ganz eigenthümlich zu. Nach einer langen Erörterung der Turóczer Verhältnisse fragte er den Minister des Innern, ob derselbe das Vorgehen bei der Turóczer Restauration durch ein unparteiisches Organ untersuchen lassen will?

Minister Tóth erwiderte, die Beantwortung der Interpellation liege in der Motivirung des Interpellanten selbst. Der Interpellant habe seinerzeit telegraphisch den Minister des Innern ersucht, die Abhaltung der Turóczer Restauration zu untersagen. Der Minister habe hierauf von der Turóczer Comitatsbehörde einen Bericht einverlangt und aus demselben habe er ersehen, daß drei Viertel der Mitglieder der ständigen Comitatscommission verifizirt seien, mithin sei er nicht berechtigt gewesen, die Abhaltung der Restauration zu untersagen. Eben deshalb fühle der Minister sich auch nicht verpflichtet, eine Untersuchung vornehmen zu lassen, und außerdem sei das Wort des Interpellanten auch nicht so authentisch, als die amtliche Erklärung der Comitatsbehörde. Ein inquisitorisches Recht über das Vorgehen der Comitatsbehörde besitze der Minister nicht, so lange keine Gesetzwidrigkeit begangen wurde; daß aber Richter zugleich auch Mitglieder der Comitatscommission sind, sei keine Gesetzwidrigkeit wie der Interpellant sich aus dem Municipalgeseze überzeugen kann.

Wilhelm Paulini-Tóth hielt sein Verlangen nach Entsendung einer Untersuchungscommission aufrecht, die Majorität aber nahm die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Alexander Csánády überreicht ein Privatgesuch.

Alexander Körmeny interpellirte den Cultusminister in Angelegenheit einer Reverspreßung bei einer gemischten Ehe. — Die Interpellation wird dem Minister schriftlich zugestellt werden.

Gabriel Várady erneuert eine alte Interpellation bezüglich des von der Regierung im Verordnungswege festgestellten Vorgehens bei der Bestrafung von Wahlmissbräuchen. Er habe gefragt, auf welche Gesetze die Regierung ihre am 2. März 1869 erlassene Verordnung basirte und diese Frage wiederhole er nun. Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten schriftlich zugestellt werden.

Julius Györfy verliest ein zwei Bogen starkes Memorandum des Großwardeiner Advocatenvereines in Angelegenheit der Vermehrung des dortigen Gerichtspersonales und fragt den Justizminister, ob er dieses Memorandum berücksichtigen wolle?

Folgen nun die Petitionen, die sonst in 5 Minuten erledigt zu werden pflegen. Die Linke spricht in aller Ruhe und Gemüthlichkeit über die einzelnen Gesuche — unter anderen über das der Stadt Peft in Angelegenheit der Entrepots — von 12 bis 3 Uhr und dann bleibt die größere Hälfte der Gesuche für — nächsten Samstag.

Die Linke hat somit heute ihre Sache „kalt gelassen“. Es ging Alles höchst tabellos, sehr ruhig, ohne die geringste Aufregung zu. Man hielt sich sogar streng an die Sache. Matthys sprach etwa eine Stunde hindurch über die Geschichte, die Natur, die Kosten und den Nutzen der Entrepots; Bajda recitirte alle Gesetze von Verböczy bis auf Forbáth, um ein Gesuch in Betreff von 20 fl. zu motiviren; Baron Ludwig Simonyi beklagte sich, daß die Minister nicht antworten und die Interpellanten nicht aufklären; ferner beschwert er sich darüber, daß man der Linken den Vorwurf mache, die Debatte in die Länge zu ziehen — das sei aber gar nicht recht. — Und alles das geschah in der erdenklich ruhigsten Weise, ohne daß man auch nur eine einzige Grobheit einan-

der gesagt hätte. — Erst vor Schluß der Sitzung ergibt sich wieder ein kleiner Zwischenfall.

Der Präsident stellt für Montag die folgende Tagesordnung auf: Der Beschlußantrag Wittó's in Betreff der Gerichtsordnung und das Wahlgesetz. — Graf Lónyay will das Wahlgesetz allein verhandeln. — Nemeth erklärt, vorerst müsse man seinen Antrag auf Feststellung der Sitzungsdauer verhandeln. — Graf Lónyay bemerkt etwas verwirrt, er habe nichts gegen die Verhandlung dieses Antrages einzuwenden, aber er glaube, das Wahlgesetz sei dringender. — Damit ist die Sitzung zu Ende.

Die Landes-Conferenz der Linken.

Peft, 9. März.

Die Vorconferenz der Linken fand heute Nachmittags 5 Uhr statt. Der Redoutensaal war überfüllt von den oppositionellen Reichstagsabgeordneten und Abgeordneten aus der Provinz. Coloman Tísa brachte einen Beschlußantrag ein, dessen Wesen kurz darin besteht, daß die Landesconferenz ausspricht, sie nehme das bekannte Programm der Linken vollinhaltlich an und halte an demselben fest; sie entsendet ferner einen großen Ausschuß, der seinen Sitz in Peft hat, in dem jedoch alle Wahlbezirke vertreten sind und welcher die Aufgabe hat, die Wahlagitation im ganzen Lande zu leiten; dieser Ausschuß hat seinerzeit ein aus neun Mitgliedern bestehendes Actionscomité zu entsenden. Die Konferenz nahm diesen Beschlußantrag einstimmig an und wählte einen Fünfehner-Ausschuß, welcher morgen die zu wählenden Mitglieder des großen Ausschusses zu candidiren hat. Um 6 Uhr war die Konferenz zu Ende.

\* \* \* Dr. F. Peft, 10. März.

Die heutige große Konferenz der Opposition währte kaum zwei Stunden und füllte unsere Redoutensäle in allen Räumen. Wie man versichert, waren über 2400 Delegirte anwesend, und dennoch merkte man heute nichts von der oppositionellen Rebseligkeit, die im Parlamente der letzten Session das ungeliebte Ende prognosticiren läßt. Die Vorconferenz-Beschlüsse wurden auch heute angenommen, monach ein Central-ausschuß in Peft die gesammten Wahlen zu leiten haben wird, während Filial-Ausschüsse im ganzen Lande im Sinne der Agenden vorgehen, die wir in dem heute angenommenen Tísa'schen Beschlußantrag verzeichnet finden, der allenthalben vertheilt, im Ganzen acht Punkte umfaßt. Es heißt, die äußerste Linke, vom Stillschweigen des linken Centrums unterfüßt, will den begonnenen Gewaltskandal im Parlamente fortsetzen, wodurch die Regierung, Angesichts gewissenlosen Terrorismus mit der Deakpartei gezwungen sein dürfte, resultatlos die gegenwärtige Session noch weit vor dem 19. April zu schließen und diesen Leuten bringt man heute einen Facelzug!

Constituierende General-Versammlung der Arader Handels- und Gewerbekammer.

Arad, 10. März.

Herr Carl Andrássy sen., als Präses der Commission zur Durchführung der Wahlen für die in der k. Freistadt Arad zu errichtende Handels- und Gewerbekammer, eröffnet die aus 13 internen Mitgliedern des Handels- und 16 internen Mitgliedern des Gewerbestandes, dann aus 2 externen, dem Gewerbestande angehörigen Mitgliedern des Comitates bestehende erste Plenarsitzung und betont, daß die Regierung, in richtiger Erkenntniß der Wichtigkeit unserer Stadt als Emporium, hier die Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer genehmigte. Die behufs Durchführung der Wahlen entsendete Commission hat der ihr zu Theil gewordenen Aufgabe entsprochen und ist die Entwicklung dieser Angelegenheit bereits so weit gediehen, daß für heute die Constituierung der Kammer durchgeführt werden kann. Er ersucht demnach die Versammlung, von ihrem Rechte Gebrauch zu machen, und den Kammerpräsidenten, dann die zwei Abtheilungs-Vizepräsidenten und den Secretär zu erwählen. Dem Ansuchen entsprechend wird hierauf Herr Paul Wallfisch mit Acclamation auf 5 Jahre zum Kammerpräsidenten erwählt.

Herr Wallfisch dankt für das in ihm gesetzte Vertrauen, das ihm bei dieser Gelegenheit neuerdings zu Theil geworden, und hebt die Schwierigkeiten hervor, womit er und die Kammer unter den heutigen Verhältnissen und den wichtigen Aufgaben dieser Institution gegenüber zu kämpfen haben werden; er betont ferner die Aufgaben von so hoher Tragweite, welche die ungetheilte Theilnahme der Kammermitglieder erheischen werden, und verspricht, indem er sich die Unterstützung der Kammer erbittet, der ihm zu Theil gewordenen Aufgabe nach Kräften zu entsprechen.

Hierauf wurden Herr Wilhelm Betteheim zum Vizepräsidenten der Handels- und Herr Josef Boros zum Vizepräsidenten der gewerblichen Abtheilung einstimmig gewählt.

Nach erfolgter Wahl des Kammerpräsidiums überließ Herr Carl Andrényi sen. Herrn Paul Wallfisch den Vorsitz, worauf auf Antrag des Vicepräses, Herrn Wilhelm Betteheim, Herrn Carl Andrényi sen., als Anerkennung für den in dieser Angelegenheit bethätigten Eifer, der Dank im Protocoll ausgesprochen wird.

Nach Uebernahme des Präsidiums durch Herrn Paul Wallfisch beantragt er, bis die Bestätigung der Wahlen seitens der Ministeriums herabgelangt sein wird, bezüglich der unabweislich dringenden Angelegenheiten die erforderlichen Verfügungen zu treffen.

Als wichtigster Gegenstand erscheint die Wahl des Secretärs, für welche Stelle er Herrn Dr. Eugen Gaal empfiehlt, worauf auch Herr Dr. Gaal einstimmig zum Kammer-Secretär erwählt wird.

Vorsitzender hält es überdies noch für nothwendig, zwei Comités zu erwählen, und werde es Aufgabe einer dieser Comités sein, das Salair des Secretärs und das Budget festzustellen. In dieses Comité wurden gewählt die Herren Kammermitglieder:

Heinrich Blau, Johann Tebeschki und  
F. D. Mittelmann, Michael Wagacs.

Aufgabe des zweiten Comités wird sein, die Anfertigung einer Geschäftsordnung und Unterbreitung derselben der Kammer.

In dieses Comité wurden außer dem Präses und den zwei Vicepräsidenten noch die Herren Kammermitglieder Carl Pollak und Leopold Réthy gewählt.

Auf Antrag des Herrn Wagacs wird beschloffen, der städtischen Repräsentanz, die sich so erfolgreich für die Errichtung der Kammer bemühte, seitens derselben den Dank auszusprechen. — Außerdem wurde noch beschloffen, die Direction der Arader I. Sparcassa zu ersuchen, daß sie der Kammer behufs Abhaltung ihrer Plenarsitzungen den Beratungs-saal überlassen möge. Der Präses hingegen wurde beauftragt, die erforderlichen Verfügungen zur Einrichtung des Kammer-Bureaus zu treffen.

Schließlich stellt noch das Kammermitglied Herr S. Goldscheider den Antrag, daß die Protocolle der Plenarsitzungen der Kammer in den beiden hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden mögen, was auch angenommen wird.

Nun erscheint der neu gewählte Kammer-Secretär im Sitzungssaal, den der Präses, nachdem er ihn von der erfolgten Wahl verständigt hatte, der Versammlung vorstellt, und spricht er hiebei die Hoffnung aus, daß der Secretär auf dem bisher befolgten Wege fortschreiten und den Erwartungen entsprechen werde, welche die Kammer von ihm hegt, sowie auch, daß er bemüht sein wird, jede sich ihm in seiner neuen Stellung darbietende Gelegenheit zu ergreifen, um dieselbe in seinem eigenen und im Interesse der Kammer nach Möglichkeit zu verwerthen.

Herr Dr. Eugen Gaal spricht hierauf der Kammer seinen innigen Dank dafür aus, daß sie ihn, ohne Vergangenhait und ohne solche Thaten, auf die er sich berufen könnte, bloß gestützt auf die Garantien, die ihr sein Charakter und sein Thatendrang bieten, eines so ehrenvollen Vertrauens würdig erachtete. Er ist sich der Wichtigkeit seiner Stellung vollkommen bewußt, die in anderen glücklicheren Ländern meist durch Staatsmänner und ausgezeichnete Fachmänner ausgefüllt wird, während sie bei uns leider zu einer Sinecure gesunken ist. Doch eben deshalb, da er so frei ist, auszusprechen, daß die Kammer selbst in ihrer gegenwärtigen mangelhaften Organisation so Vieles leisten können und mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Material auch viel Heilfames zu leisten berufen sind, ist ihm eine doppelte Verantwortlichkeit und Pflicht zu Theil geworden, der er, obzwar er seine Schwäche fühlt, hauptsächlich deshalb hofft Genüge leisten zu können, da er unter der Leitung des jetzt gewählten Präsidiums wirken kann, und weil er hofft, daß die Kammermitglieder die Institution mit wohlwollender und eiferbegehrter Theilnahme unterstützen werden; in Folge dessen glaubt er auch, daß die Kammer das erreichen wird, ohne was sie unwirksam bleiben müßte, nämlich die unabweislich nöthige Popularität und das Ansehen. — Hierauf empfiehlt er sich unter Zusicherung des regsten Eifers, nochmals der Unterstützung seitens der Kammer.

Indem ihm nun die vor seinem Erscheinen im Saale geschenehen Daten mitgetheilt wurden, übernimmt er die Führung des Protocolls.

Nachdem hierauf der Präses der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es der Arader Handels- und Gewerbekammer in Folge des Interesses, das ihr allseitig entgegengebracht wird, gelingen dürfte, ihrer Aufgabe zu entsprechen und die Erwartungen zu rechtfertigen, die sich an dieselbe knüpfen, und nachdem er noch Herrn Nicolaus Lukácsy für die provisorische Führung des Protocolls im Namen der Kammer seinen Dank ausspricht, schließt er die constituirende General-Versammlung.

Die in dem obigen Bericht kurz erwähnte Rede des Herrn Paul Wallfisch, welche derselbe nach seiner

erfolgten Wahl zum Kammerpräses an die Versammlung in ungarischer Sprache richtete, lautet nach unseren Aufzeichnungen im Wesentlichen folgendermaßen:  
Geehrte Kammer!

Geehrte Herren!

Diese Wahl ist für mich eine solche Auszeichnung, dieser Ausdruck des Vertrauens so wichtig, daß es in der Folge mein Hauptstreben sein wird, dasselbe zu rechtfertigen. Indem ich nun diese Wahl annehme, darf ich jene Schwierigkeiten durchaus nicht außer Acht lassen, womit die Ausfüllung dieser Stellung verbunden ist, nicht das Gewicht der Verantwortlichkeit, welche hiedurch auf meinen Schultern lastet. Gestatten Sie mir daher, geehrte Herren, indem ich den aus der Tiefe meines Herzens kommenden Dank ausspreche, gleichzeitig auch Ihre Aufmerksamkeit auf einige Momente in Anspruch nehmen zu dürfen.

Ich halte es nicht für nothwendig, vor Ihnen die Agenden der Kammer zu entwickeln. Ich glaube, daß wir, indem wir lange Zeit hindurch dahin wirkten, daß Arad zum Sitz einer Kammer erwählt werde, indem wir in dieser Beziehung selbst vor Opfer nicht zurückschreckten, Alle von der Wichtigkeit dieser Institution durchdrungen waren. Die Kammer ist berufen, nicht nur den Handel und die Industrie unserer Stadt, unserer Gegend und unseres Rayons zu heben, sondern auch auf die Entwicklung des Gesamt-handels und der Industrie unseres Vaterlandes hinzuwirken. Mit Bedauern müssen wir jedoch die Wahrnehmung machen, daß die Kammerinstitution in unserem Vaterlande sich noch nicht jene Popularität zu erringen wußte, die sie ihrem wichtigen Verufe zufolge mit Recht verdient, und wengleich anerkannt werden muß, daß die Kammern in ihrer gegenwärtigen Organisation nicht vollkommen sind, so kann es doch dieser Ursache allein nicht zugeschrieben werden, daß die Kammerinstitution sich bisher so geringer Sympathien erfreut. Von uns, meine Herren, hängt es nun ab, unserer Kammer in unserer Stadt und Umgegend Anerkennung zu erringen und dieselbe nützlich zu machen. Viele und vielfache Agenden sind es, die unser harren. — Wenn wir im Stande sein werden, die Reihenfolge der Arbeiten derart festzustellen, um dieselben zum Vortheile unseres Rayons durchzuführen zu können, wenn wir Schulter an Schulter emsig arbeiten, wenn wir die erforderlichen Arbeiten zweckentsprechend ausführen, so glaube ich, daß das Wirken der Kammer ein entschieden segensreiches sein wird. Ich verspreche, geehrte Kammer, daß ich in den Angelegenheiten der Kammer mit dem größten Eifer thätig sein werde, und ersuche Sie, mich in meiner Wirksamkeit gütigst unterstützen und an den Arbeiten der Kammer fleißig theilzunehmen zu wollen.

Indem ich schließlich für das sich mir gegenüber manifestirte Vertrauen wiederholt meinen Dank ausspreche, ersuche ich Sie neuerdings, mir dieses Vertrauen auch für die Folge gütigst bewahren zu wollen.

**Verzeichniß**

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 13. März l. J., Nachmittags 4 Uhr, abzuhaltenden General-Versammlung des städt. Repräsentantenkörpers zur Verhandlung gelangen.

1. Bericht des Bürgermeisters betreffs Uebernahme und Uebergabe der Aemter.
2. Derselbe bezüglich der Uebergabe der Jurisdictionen und Strafgerichtsacten, der Depositen und Strafzeichen.
3. Derselbe über die am 3. d. M. gewählten Repräsentanten.
4. Magistrats-Gutachten über die Manipulationsart der Viehpässe.
5. Commissionsbericht betreffs Uebergabe und Uebernahme der eisernen Lade.
6. Unterbreitung seitens der Dreier-Commission der fertigen Dienstesliste jener Bürger, welche die Qualifikation für das Geschwornengericht besitzen.
7. Bericht des Bürgermeisters über die betreffs Regelung der Holtmaros und der szaraz-ér zu entsendende Commission.
8. Intimat des Ministeriums des Innern bezüglich des von Seite der Stadt im Wege der Verpachtung nutzbringend zu gestaltenden Grundcomplexes von 2064 Joch der Weidegründe.
9. Zusendung seitens des Ministerpräsidenten des Gesekartikels über den Beitrag zu den gemeinsamen Kosten für die Militärgränze.
10. Intimat des Ministers des Innern über die neuen Medicamententaxen.
11. Zusendung des I., II. und III. G. N. 1872.
12. Spende von 30 fl. der Arader I. Sparcasse für den Arader Armenfond.
13. Spende derselben von 50 fl. für den Arader Schulsfond.
14. Bericht des ehemaligen Stadtrichters Herrn Constantin Pullio betreffs Uebergabe der unter seinem Präsidium gestandenen und zu seinem Wirkungskreis gehörigen stadtrichterlichen Jurisdictionen, Grund-

buchs- und Concursacten, des Archivs, der Depositen und des richterlichen Siegels.

15. Magistratsgutachten betreffs Anweisung des Mehrbetrages für die Adjutanturs- und Evidenzhaltungskanzlei des 11. Honvédbataillons.

16. Vorlage seitens des ehemaligen Oberingenieurs Arkady Szalay des Expropriationsplanes über das von Seite der Theißisenbahn zu einem Kohlendepot beanspruchte Terrain.

17. Vorlage durch denselben des Planes der neuen Friedhöfe.

18. Commissionsbericht betreffs Vergrößerung, respectiue Neubau des Bahnhofes.

19. Commissionsbericht über die Pflasterung der Götvös- und Lamungasse, dann Legung von Gasröhren und Beleuchtung des Lyceumgebäudes.

20. Resignirung des Arader Bürgers Herrn Szüts György auf das Virilsimmrecht.

21. Gesuch der Gemeinde Pakó in der Moldau um Ertheilung eines Beitrages zu den Einweihungskosten ihrer Kirche.

22. Zusendung seitens der k. Freistadt Neufay ihrer in Angelegenheit des Verfassungsbruches, dann gegen die persönliche Sicherheit der Bürger begangenen Gewaltacten an den Reichstag gesendete Repräsentation zur Unterstützung.

23. Zusendung des Namensverzeichnisses der neugewählten Beamten seitens des Tolnaer, Raaber, Graner, Wieselburger Comitats und der k. Freistadt Trencsin.

24. Zusendung der k. Freistadt Pest eines Exemplares des IV. Theils der Mittheilungen des Pester statistischen Bureau's.

25. Mittheilung des k. ung. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, daß dem von Seite der spanischen Regierung zum Pester Honorär-Consul ernannten Moriz Gutmann das allerh. Exequatur ertheilt wurde.

26. Bericht des Stadthauptmannamtes über die fernere Inpachtnahme der Localitäten in Probst'schen Hause.

27. Commissionsbericht über die Anweisung der Quote an Herrn Dr. Eugen Gaal für die Revidirung der Rechnungen aus den Jahren 1869, 1870 und 1871.

28. Antrag des Herrn Dr. Stefan Aradi über die Tilgungsart der seitens der Stadt für den Lyceumbau offerirten 40.000 fl.

29. Antrag desselben über die Auffüllung und Befestigung mit Bäumen der in der Umgebung des Lyceums befindlichen Holzplätze.

30. Bericht des Oberfiscals bezüglich des Gesuches des Frau Draskovits und der Amalia Zimmernann, wegen Ueberschreibungen ihrer Pachtungen.

31. Vorlage seitens des Oberfiscals der Verträge über den Verkauf und Ankauf der Hausplätze am Marosufer, dann verschiedene Pachtverträge über Grundstücke.

32. Bericht der Wirthschaftscommission über das Resultat der Minuendo-Vicitation betreffs Anfertigung der Kleidungsstücke für die städtische Dienerschaft auf das ganze Jahr.

33. Bericht derselben betreffs Verpachtung eines Theiles der Cimentirungsamtslocalitäten.

34. Bericht derselben über die Befestigung der Gärtnerstelle.

35. Bericht derselben über das Resultat der Vicitation bezüglich Verpachtung der von Kertes Gyula bisher in Pacht gehaltenen 5 Joch Gründe.

36. Bericht derselben über das Resultat der Vicitation bezüglich Verpachtung der von Pintner Balázs bisher in Pacht gehaltenen Ackerfelder.

37. Gesuch der Bräuhauspächter über die Reclamation betreffs Einbeziehung der Bräuhausgebäude in die Hauszinssteuer.

38. Bericht des Stadthauptmannamtes über die Versorgung der Constabler und berittenen Sicherheitsmannschaft mit Kleidern und Waffen.

39. Commissionsgutachten über die Ableitung der Wildwässer von den im städtischen Hotter im Szeregházzer dülö befindlichen Gründen.

40. Magistratsgutachten über die durch Herrn Michael Akermann aufzustellenden zwei Holzhöfen.

41. Bericht des Bürgermeisters über die Mitglieder der Steuerrepartitions- und Reclamationscommission.

42. Bericht desselben über die Viertelmeister in der Vorstadt Séga und Gája.

43. Bericht desselben über die zurückgebliebenen Gerichtsacten.

44. Rücktritt des Herrn Fruscha Milos von seiner Stellung als Mitglied des Repräsentantenkörpers.

45. Spenden der Arader Handels- und Gewerbebank, u. z. 30 fl. für den Arader Armenfond und 30 fl. für das Arader Spital.

46. Magistratsbericht über die Anweisung der Diurnen für die drei bei Uebergabe der Gerichtsacten verwendeten Diurnisten.

46. Gesuch des Herrn Grafen Otto Chotek



Mitte nehmend, wagten sie sich in die Behausung. Der Wieder- ersandene lag auf der Diele völlig erschöpft. „Betreue dich!“

Concert Csillag.

K. Arad, 11. März.

Gestern fand im Saale des hiesigen Conservatoriums das Concert des Violin-Virtuosin und Mit- gliedes der k. k. Wiener Hofoper-Capelle, Herrn Hermann Csillag statt.

Volkswirtschafts-

und

Handels-Zeitung.

B & K. Arad, 11. März. Getreide. Die von den obern Märkten einlangenden Berichte lauten durchgehends flau, in Folge dessen ist die Stimmung für sämtliche Körnergattungen auch an unserem Platze matter geworden.

West, 9. März. Borstenweizen-Marktbericht der ersten ungar. Borstenweizen-Markt- und Borstweizen-Gesellschaft.

Stacheln 27 1/2 - 30 fr., Exportwaare 33 fr. nominell. Die Eisen- hand: Rest der Vormoche 24,230 St.

Wien, 9. März. Fruchtbörsen. Wenn nicht von Seite einiger größerer Consumenten Bedarfskäufe vorgenommen werden, dann dürfte die Fruchtbörsen so leblos verlaufen, wie in den frü- heren Wochen.

Wiener Börse vom 9. März. An der heutigen Vorbörse war die Stimmung fester, der Verkehr lebhafter. Creditactien stie- gen von 345.30 bis 347.50, Anglo-öferr. Actien von 366 bis 367.

Die Actien der Allgemeinen österreichischen Bank stiegen ihren Cours von 232.50 - 233.50, Ungarische Municipal-Actien standen bei 117 - 118.

Actien der Allgemeinen Baubank varirten von 127.50 bis 127.80, Actien der Anglo-Baubank von 178.25 - 178.75, Actien des Wiener Bauvereines notirten 51.75 - 52.

Lombarden verkehrten von 209.80 - 210.50, Ungarische West- bahnen-Actien traten bei 183.50 in Umsatz, für Tramway-Actien sprach sich 247.50 Geld aus.

Papierrente notirte 65.10, Silberrente 71.70, Türkenlose be- ferten sich von 76.80 bis 77.10; Napoleonsd'or wurden bis 8.86 abgegeben.

Schluss der Vorbörse um 1/2 12 Uhr: Creditactien 347.40, Anglo-öferr. Actien 366.75, Unionbank 331, Wechselbank 354.50, Hypothekar-Rentenbank 164, Franco-öferr. Actien 144, Ungarische Bodencredit 137, Anglo-Baubank 178.25, Allgem. Baubank 127.50, Lombarden 210.50, Türkenlose 77, Napoleonsd'or 8.86.

An der Mittagsbörse blieb die constante Haltung vor- herrschend, ohne daß Speculationspapiere erhebliche Kursveränderungen erfahren haben. Nur einzelne Gattungen traten mehr in den Vordergrund und gingen höher, so die Actien der National- und Rentenbank, die 103, die Actien der Allgemeinen öferrösch- schen Bank, die 234.50 erreichten.

In den verschiedenen Baubanken wenig Geschäft. Eisenbahnen schwach im Handel, Staatsfonds gut beaufset, Lose höher, 1864er 148.50, 1860er 105.50, Türken 77.10, Ungarische Lose 109.25, Baluten stark ausgeboten.

Zur Erklärungszeit um halb 1 Uhr: Credit 347.50, Anglo 366.50, Union 331, Wechselbank 351, Oesterr.-ungar. Escompte 109.50, Vereinsbank erster Emis- sion 124.50, zweiter Emission 114.50, Egyptier 166, Allgemeine Baubank 127.50, Anglo-Baubank 178.50.

(Schluss der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Credit- actien 347.50, Anglo 365.75, Franco 144.25, Union 330.50, Nordbahn 232.50, Südbahn 210.30, Staatsbahn 394, Carl Lud- wig 261, Tramway 247.25, Napoleonsd'or 8.83 1/2.

Wien, 10. März. (Keine Sonntagsbörse!) Die Sicherheitsbehörde hat die nöthigen Maßnahmen getroffen, um heute jeden Effectenhandel in der Strauchgasse zu verhindern.

Die Arader Handels- und Ge- werbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbriefe mit

5 % zu 8 Tage } Kündigung, 6 % " 30 " } 6 1/2 % " 90 " }

ertheilt Baarvorschüsse auf Werthpapiere und Lan- desproducte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlä- gigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweg- licher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annui- täten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effecti-

vem Silber oder Banknoten, werden billigt er- wirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwilligst Auskunft ertheilt. — (26) Die Direction.

Die Arader Comitats-Spar- cassa vergütet auf Sparcassa-Einla- gen 6% Interessen, escomptirt tä- glich Platz-Rimesen, sowie Wechsel auf fremde Plätze; ertheilt Vorschuße auf Effecten und Rohproducte, besorgt den Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Industriepapiere an der Pester und Wie- ner Börse zu den coulantesten Bedin- gungen.

Aus dem Vereinsleben.

Zur Beachtung.

Diejenigen pl. t. Mitglieder des „Arader Bür- gervereins“, welche mit ihren Gebühren von den Jah- ren 1870 und 1871 bisher noch im Rückstande sind, werden hiemit neuerdings aufgefordert, ihre diesfälligen Verpflichtungen bei der Vereinskassa bis 31. März l. J. umso gewisser zu erfüllen, da im entgegenge- setzten Falle deren Eintreibung durch den Vereinsanwalt im gesetzlichen Wege veranlaßt werden müßte.

Aus der am 5. März 1872 abgehaltenen Aus- schußsitzung des Arader Bürgervereins.

Stefan Duzsek, Secretär.

(Eingekendet.)

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalosciers du Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesunderhaltung Revalosciers du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in baneren Mitteln erspart.

Auszug aus 72.000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unter- elds-, Brust-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64.210.

270

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit fle- hen Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schre- ben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufrregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei in höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalosciers versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalosciers verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Stärkender als Fleisch, erspart die Revalosciers bei Erwach- senen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Bleichsuchten von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalosciers Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, 288 Tassen fl. 20, 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONES & Comp. Pest, bei Ederl. Ung.-Kienburg, bei Csillag Antal Klóó-Kubin, bei Kroler & Schlessinger, Debreczin, bei Bregó Ferencz, Földvár, bei Paul Radhera, Nagy-Kanisza, bei Carl Kovat, Klausenburg, bei E. Binder, Kaschau, bei Carl Wondrasch, Reußhübel, bei Ignaz Konlechner, Debensburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Feld Pistor, Stuhlweissenburg, bei Georg Diebala, Werschetz, bei Roth Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch ver- sendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postan- weisung oder Nachnahme.

Wiener Lottoziehung vom 9. März 1872:

18 63 43 55 86.

Abonnement susp. Theater. Erhöhte Preise

Heute Dienstag den 12. März l. J.:

Unter der Direction des Johann Follinus. Neues und vorletztes Auftreten der Frau Foleki-Munkácsy Flóra.

Azerdö szépe.

(Die Schönheit des Waldes.)

Schauspiel in 5 Acten von Feuilleton Detave, übersetzt von Fellek R.

Notierungen der Wiener Börse vom 8. März.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Ung. Eisen-Anl. à 120 fl.', 'Ung. Prämien-Anl.', 'Ung. Oblig.', etc.

Table listing various types of bonds and their prices, such as '5% Grundrenten-Oblig.', '5% Grundrenten-Oblig.', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 9. März.

Table showing closing prices for various securities, including 'Staats-Anlehen', 'Staatslose', and 'Eisenbahn-Actien'.

Table listing bank shares and their prices, such as 'Anglo-Oest. Bank', 'Ung. Bank', etc.

Table listing industrial shares and their prices, including 'Donau-Dampfschiff', 'Eisenbahn-Actien', etc.

Table listing various types of bonds and their prices, such as 'Ung. Eisen-Anl.', 'Ung. Prämien-Anl.', etc.

Table listing bank shares and their prices, including 'Anglo-Oest. Bank', 'Ung. Bank', etc.

Table listing exchange rates for various currencies, including 'Devisen' and 'Valuten'.

Table listing telegraphic exchange rates for state securities in Vienna, including 'Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien'.

Er löst! Novelle von G. W.ichert. (4. Fortsetzung.)

Parkei folgte gern. „Diese Teufel!“ rief er, „sie haben mich übel genug zugerichtet. Es war freilich auch ohnedies meine Absicht, Sie um eine Nachherberge zu bitten. Mein Weg ist noch weit.“

Parkei mit bewegter Stimme, „der sich schmerzlich nach einer Nachricht von Ihnen sehnt?“ Der Schäfer wandte sein großes Auge nach dem Fragenden und ließ den Blick eine Weile forschend auf ihm ruhen.

„D!“ rief der Schäfer, „ich habe sie in Zeiten der Noth und am Krankenbette ihres Vaters gesehen — sie ist ein Engel!“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

# Fa-épületek és anyagok eladása.

A m. k. vasut kutyfalvi gyártelepének beszüntetése folytán ugyanott a gyártelek 46 drb. fa-épülete és nagy mennyiségű fennmaradt épület-fa készlete eladóvá lett.

Az említett gyártelep a torda-m.-vásárhelyi országot és a Maros folyó közvetlen szomszédságában, a m. k. vasut a ludasi állomásától pedig 1/4 órányi távolságban fekszik. A fa-épületek még egészen jó és nagyobb részt új fenyődeszka és gerenda szerkezetből állanak, és a lakhatásra szükséges belső kellékekkel ellátva vannak.

Az anyagok elszállítása az országuton vagy a vasuton, de különösen a Maros folyó a legnagyobb könnyűséggel eszközölhető.

Venni szándékozók kéretnek ajánlataikat szóval vagy írásban a m. k. vasut kocárd-maros-vásárhelyi szárnyvonal építészeti hivatalának Maros-Vásárhelyt mielőbb tudomására juttatni.

Maros-Vásárhely, márczius 6. 1872.

**Boros Béni,**

főmérnök.

(241-1.3)

## Minuendo-Vicitation.

Von Seite der Wirthschaftscommission der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß betreffs Lieferung von 400 Kubikf. flaster Granit-Bruchsteine zu den Pflasterungsarbeiten für das Jahr 1872, am 13. März, l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Amtlocal der Wirthschaftscommission (Freiberger'sches Haus II. Stock) eine Minuendo-Vicitation abgehalten wird, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerkten hiemit eingeladen werden, sich mit einem Reugeld von 1300 fl. zu versehen.

Arad, 6. März 1872.

(221-3.3)

Die städtische Wirthschaftscommission.

114. f. a. eln. 1872.

## Árlejtési hirdetés.

Aradmegye bizottmányának e hó 4. tartott rendkívüli közgyűlés 92. számú határozata folytán közhírré tétetik, miszerint a muszka-pankotai utvonalon 2 áteresznek építése, s ugyan csak ezen utvonala szükséges 26 köb öl terméskőnek és 130 garmad tört kőnek 420 fr. 46 kr. és 2002 fr. 46 krnyi kiküldési ár mellett 1872. évi márczius 26. napján délelőtti 10 órákor, Aradmegye alispáni irodában nyilvános árlejtés fog tartatni.

Mely ekkénti árlejtésre vállalkozni szándékozók a kiküldési ártól számított 10% készpénz vagy állampapírokban bányópénzzel ellátva, azzal hivatnak meg, miszerint a tervezet és árlejtési feltételek addig is a megyei főmérnöknek megtekinthetők.

Aradon 1872. márczius 9.

**Tabajdi Károly,**  
alispán.

1255 St. n. 1872.

## A u f r u f!

Jeder Haus-, Garten-, Weingarten- und Grundbesitzer wird hiemit aufmerksam gemacht, die auf seinem Hausgrund, im Garten, Weingarten, Feld und Wiesenland befindlichen Obst- und Zierbäume, Secklinge, und Zäune von den vom Herbst her noch verbliebenen Raupennestern und Raupeneier-Ringen bis Ende März l. J. zu reinigen, diese auf eine nicht feuergefährliche Art verbrennen zu lassen; die während des Frühjahrs und Sommers auf den Bäumen, Secklingen und Zäunen sich zeigenden Raupen und Raupennege sofort nach deren Wahrnehmung um so gewisser abnehmen und vernichten zu lassen, da im Unterlassungsfalle nicht allein die Reinigung auf Kosten des Betreffenden durchgeführt, sondern derselbe auch noch mit einer empfindlichen Geldstrafe bestraft werden wird.

Arad, 28. Februar 1872.

**Urbányi,**  
Oberstadthauptmann.

(188-3.3)

## Bestellungen auf Weinpfähle

vorzüglichster Qualität für die Eisenbahnhauptstationen Radna - Lippa, Györök und Arad werden zu den billigsten Preisen entgegen genommen bei

**Leopold Blau,**

(216-3.6)

Comptoir: Herrngasse, „weißes Kreuz.“

1222 (234-2.3)

1872.

## Árverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszékének, mint telekkönyvi hatóságának, 1871. évi december hó 9-ik napján 2131. sz. a. kelt végzése alapján közhírré tétetik, miszerint Török János felperesnek, özv. Kristyó Keresztury Lászlóné és gyermekei alperesek elleni 7971 frt. 98 1/2 kr. tőlekövetelése és törvényes járulékai erejéig az utóbbtól bíróság lefoglalt, az Arad városi 729. sz. tjkönyvben A. t. 1. alatt foglalt 10710 forintra becsült helyáros, keresztutca 32. sz. ház és 875. helysz. telkek 1872. évi márczius 28-ik napján délután 3 órákor, valamint második árverési határnapon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladatulni fog, az árverés előtt a becs. mint kiküldési árnak 6% bányópénzzel a bírói kiküldött kezébe letenni köteles, a leg többet ígérő mint vevő, ki az átírás illetékei kivül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan tetteleges és teljes birtokába lép, a vételárnak 1/3 át, a bányópénz betudásával azonnal, a hátralévő vételári összeget pedig két egyenlő részletben, a leütés napjától számítandó három havi időközben mindég 6% kamattal lefizetni köteleztetvén, mindaddig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a p. t. r. 459 §-ának sulya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek mindenkiben eleget nem tesz.

Felszólíthatnak továbbá mindazon jelzálogos hitelezők, a kik nem Arad vagy Arad közelében laknak, hogy a vételár felosztása alkalmával leendő képviseltetősök végett, Aradon megbízottat rendeljenek, és annak nevét és lakását az árverés napjáig sz. kir. Arad város telekk. hatóságánál jeleutsék be, minthogy ellenkező esetben Hofbauer Péter aradi ügyvéd személyében hivatalból bevezett gondnok által fognak képviseltetni.

Végre felhívattak mindazok, a kik a lefoglalt ingatlan iránt tulajdoni, vagy más igényt érvényesíthetni vének, hogy igénykereseteket, azon hirdetmény közzétételének utolsó napjától számítandó 15 napok alatt az aradi kir. törvényszék telekkönyvi hatóságához annál bizonyosabban nyújtsák be, minthogy ellenkező esetben azok a végrehajtást nem gátolhatván, egyedül a vételár feleslegére utasítatni fognak.

Kelt az aradi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságának 1872. évi márczius hó 6-dikán tartott üléséből.

A telekkönyvi hatóság.

## Echt amerikanisches Petroleum,

feinst, weiß, unentzündlich à 16 1/2 fl. pr. Centner franco Fass zu haben bei (264-1.6) **A. Deutsch.**

# BOHNEN,

bester weißer Qualität, billigst zu haben bei

**Buchsbaum & Redl,**

(227-2.6)

Hauptplatz, Ringenpöck'sches Haus.

## Oeconomie - Sämereien,

als: echt französischen Luzerner, Steyer-Klee, alle Gattungen Grassamen, echte Burgunder Zucker- und englische Futter-Rüben-, Mohar-, Wicken-, Akazien, wie auch direct bezogenen italienischen Maulbeer-Samen empfiehlt in bester Qualität billigst (219-2.4)

**W. S. Prinner.**

# A. RIX

erschreibt seinen liebgeliebten Kunden und versendet auf geneigte briefliche Bestellung folgende neue Erfindungen:  
**Bartweibel,** garantiert Mittel, um binnen 14 Tagen auf kahlen Stellen sicher, das im Nichtwuchsfalle das Geld retour gegeben wird. 1 Paquet 30 fr.  
**Meluhne,** garantiert Mittel, um binnen 12 Tagen Sommerbrassen, Leder-Amoride, weisse Hände unter Garantie. Ein Local 65 fr.  
**In 3 Minuten** blendend weisse Zähne. Bestes Zahnmittel. Von diesem Mittel werden schwarze Zähne in 3 Minuten blendend weiß und rein, der Zahnstein, der üble Geruch sofort entfernt. 1 Paquet 45 fr.  
**Kuhsöl,** von Anton Rix. Dieses Kuhsöl, aus den grünen Kuhmilch gepreßt, macht jedes lichte Haar in kürzester Zeit dunkel. 1 Flacon 25 fr. Rosenöl 25 fr.  
**Möbel-Lack,** ein Flacon 45 fr., genügt für ein ganzes Zimmer Möbel und erzielt jede Politur.  
**Haarwasser** Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das London hat einen Haarwasser erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er löst das Ausfallen der Haare sofort auf, befeuchtet das Wuchsthum derselben auf eine ungläubliche Weise und erzeugt auf kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird beirungen erücht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Wuchsmitteln zu verwechseln. Dr. Balerion's Haarwasser in Originalbüchsen zu 2 fl. und 4 fl. 50 fr.  
**Ein Wunder der Neuzeit** ist das patentirte Anodin-Mundwasser zur Erlangung und Erhaltung gesunder Zähne, auch vertreibt es sofort jeden Keibelgeruch aus dem Munde. 1 Original-Flasche Anodin-Mundwasser 35 fr.  
**Unübertrefflich an Güte** ist RIX' Entine-Kräusel-Balsam; unter Garantie muß jedes Haar binnen 5 Minuten wellenartig gelockt werden. 1 Flacon Kräuselbalm 25 fr.  
**Eschimo-Frost-Aether,** wozu jede getrocknete Stelle an Händen und Füßen oder im Gesicht binnen 24 Stunden unter Garantie geheilt sein muß. 1 Flacon Frost-Aether 45 fr.  
**Rix' patentirtes Pariser Flechwasser,** um aus allen Stoffen jeden Stoff sofort spurlos zu entfernen. 1 Flacon 42 fr.  
**Rix' Salon - Räucher - Aether,** erfüllt jeden Salon oder jedes Zimmer mit dem feinsten angenehmen ätherischen Parfüm und ist Jedermann unentbehrlich. 1 Flacon 48 fr., in Pulverform 30 fr., in Papierform 15 fr.  
**Haarfärbe-Substanz,** färbt jedes graue, lichte oder rotte Haar ohne Mühe braun oder schwarz. Diese Substanz ist aus Keutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Paquet 30 fr.  
**Electriche Zahnbürsten 45 fr.**  
**Electriche Sichterlinge unter Garantie 90 kr.**  
Diese Artikel sind einzig und allein bei dem Fabrikanten Herrn Anton Rix, Wien Praterstraße 16, zu haben und können wir diese nützlichen Artikel aus eigener Erfahrung nicht genug Jedermann empfehlen. Preisveränderung 104 Seiten stark, mit 1000 Abbildungen 20 fr. (12-6)

## Bis jetzt unübertroffen!

Kaiserl. und königl.

ausschl. privilegiert.



## echtes LEBERTHIAN-OEL,

von Wilhelm Mager in Wien.

(938-11.17)

Das reinste, beste, natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen Brust- und Lungen-Leiden, gegen Scropheln, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit u. s. w. ist die Flasche A 1 fl., = entweder in meiner Fabriks-Niederlage: Wien, Bäckersgasse Nr. 12, oder in den renommierten Apotheken und Specereihandlungen der Monarchie echt zu bekommen, so unter andern bei folgenden Firmen:

ARAD: J. N. Szarka, Carl Ring, Apotheker; F. Tones & Comp., Kaufleute. — ELEK: Anton Szál, Kaufmann. — GROSSWARDEIN: G. Nyiri, Apotheker; Raf. Kurländer, Anton Cservenka, Kaufleute. — KLAUSENBURG: Carl Binder, J. Wolff, Jos. Engel, Apotheker. — LUGOS: Ludwig Fenyhalmi, Franz Swoboda, Apotheker; Moriz Thieberger, Kaufmann. — SZEGEDIN: C. Aigner, Apotheker; A. Fel-mayer jun., Kaufmann.

678. szám (237-2.3)

Arlejtési hirdetés.

A Borossebes - Butyin közti, valamint a Borossebes - Berza közti köröshidnak kijavitása 1934 fr. 73 kron és 1646 firt 54krnyi költségvetés mellett elrendeltetvén, ezen hidak kijavitásának elkülönözött és nyilvános árlejtés utjání biztosítása 1872. év mártius hó 26-án d. e. 10 órakor Arad-megye alispánjának irodájában fog elstartatni.

Mely árlejtésre, a midőn vállalkozni szándékozik a kikiáltási ártól számított 10% kész pénz, vagy tőzsde árfolyam szerinti állampapírbaní bánompénzzel ellátva meghivatának, egyideileg értesítettnek, mikép az árlejtési feltételek és egyéb mőszaki iratok addig is a megyei főmérnöknel tekinthetők meg.

Aradon 1872. Mártius 7.

Tabajdi Károly, alispán.



מחצת של פסח

Die Gefertigten beehren sich hiemit dem hochgeehrten Publicum der Stadt Arad und der Umgegend die höfliche Anzeige zu machen, daß sie vom 28. d. M. angefangen mit der

Mazzesbäckerei

in der Brückgasse Nr. 3 in Arad beginnen werden. In Folge dessen erlauben sie sich die Mittheilung zu machen, daß vom obigen Tage an fertige Mazzes (Mazzen) in jeder beliebigen Quantität nach Gewicht zu bekommen sein werden. Ebenso steht es dem geehrten Publicum frei, Mazzes aus eigenem Mehl daselbst zu den billigsten Bedingungen backen zu lassen.

Um gültigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll Jacob Heller & Comp.

Das Mehl zu den Mazzes ist zu den billigsten Preisen ebenfalls bei den Obenannten zu bekommen.

Auswärtige Bestellungen in jeder beliebigen Quantität werden prompt und billigt effectuirt.

Anzeige.

Die ergebenst Gefertigten beehren sich hiemit das hochgeehrte Publicum auf ihr reichhaltiges

Möbel-Lager

am Hauptplatz, im Jonas Haas'schen Hause Nr. 35 aufmeistern zu machen, in welchem eine reiche Auswahl von sehr eleganten Chiffons, Betten, Salontischen, Nacht-Kästchen, Waschtischen; ein großer Vorrath von fertigen Divan's von 18 fl. aufwärts bis zu 60 fl.; Nippelgarnituren von 57 fl. aufwärts bis zu 120 fl., stets am Lager ist.

Besonders erlauben sich dieselben aufmerksam zu machen, daß sie ein großes Sortiment von Spiegeln mit Goldrahmen, mit oder ohne Aufsätzen, zu staunend billigen Preisen stets vorräthig halten.

Auch sind Fenstergelände billigst zu haben; ferner verkaufen sie Möbelfstoffe von der feinsten bis zur einfachsten Qualität, wovon mehrere tausend Ellen vorräthig sind, sowohl für ganze Garnituren wie auch nach der Elle, zu den billigsten Fabrikspreisen.

Gebellin-Garnituren werden zu sehr billigen Preisen angefertigt und alte Möbel zum Ueberziehen angenommen, wo die Arbeit schon aus dem Grunde sehr billig berechnet werden kann, da wir die Stoffe ohne den geringsten Nutzen unserer pl. t. Kunst verkaufen und nur ein mäßiger Verdienst bei der Arbeit berechnet wird.

Bestellungen nach Auwärts auf das flache Land werden prompt effectuirt und die Verpackung billigt besorgt. Es empfehlen sich demnach zur Uebernahme recht zahlreicher Aufträge

Arad, im März 1872.

hochachtungsvoll

J. W. Weissberger und Varga József.

(211-3.3)

1622. 1872.

(236-1.3)

Arverési hirdetés.

Tekintetes Aradmegye bizottmányának 1872-ik évi január 15. és következő napjain tartott közgyűléséből 44-ik szám alatt kiadott végzés folytán, az Aradmegye tulajdonát képező, s szabad királyi Aradváros határában levő az aradi h. t. j. k. 224-ik lapján felvett 280 h. r. szám alatt bejegyzett temető melletti gyümölcsfákkal s csemetékkel beültetett kert s abban talált csősz lak 1357 ft. kikiáltási ár mellett, továbbá a N. Zerind község h. t. j. k. 161-ik lapján felvett 415. s 416. h. r. sz. a. bejegyzett 134. szám alatti ház s kert 3000 frt. kikiáltási ár mellett közárverés utján leendő eladása elrendeltetvén, ezen ingatlanok nyilvános árverése, s pedig az előbb jelzett kerté, helyben a megyei alispáni irodában, az utóbbi ingatlané pedig, N. Zerind község házánál 1872. év márczius hó 20-ik napján d. e. 10 órakor fog megtartatni.

Miről vállalkozni szándékozik, a kitett hely- s napra, azzal hivatnak meg, miszerint az árverésnél csak is az vehet részt, a ki először is a kikiáltási ártól számított 10% bánompénzt leteszi, továbbá az, a ki igazolja azt, hogy az árverési feltételek értelmében a kiszabott határidő alatt a vételárat lefizetni képes.

Az árverési feltételek addig is és pedig a helybeli ingatlanra nézve a megyei számvevőségnél, a n. zerendi épültre nézve pedig az erdőhegyi fősolgabírósnál tekinthetők meg.

Aradon 1872. évi márczius 5-én.

Tabajdi Károly, alispán.

Anzeige.

Wegen Uebersiedlung von hier ist ein Gebirgsweingarten in Muszka mit 6 Joch, dessen Ertragniß im vergangenem Jahre 600 Eimer war, mit 8 Stück Fässer zu 70 Eimer, einer Kolna, Stall, Wagerremise sammt allen dazu gehörigen Requisiten; so wie ein Weingarten in der Sęga, 3 1/2 Joch, mit vielen edlen Obstbäumen, geräumigem Preshaus, Wohnung, sammt allen dazu gehörigen Fässern, 2 Weinpresseu aus freier Hand zu verkaufen. Beide waren den Winter über gedeckt und haben keine Frostschäden erlitten.

Das Haus Nro. 2 in der Pester Landstraße, gegenwärtig Wagenfabrik und zu einem größeren industriellen Unternehmen geeignet, ist zu verpachten.

Näheres beim Eigenthümer Martin Papay (Pester Landstraße Nro. 2. 224-3.3)

Offert.

Heinrich Zschäbitz,

Kunst- und Handelsgärtner in Arad, offerirt bei gefälligem Bedarf vor Allem Obstbäume, Zierbäume und Sträucher, in den anerkannt echten und constanten Sorten Vitis quinquifolia, (wilder Wein) zur Bekleidung von Lauben und Wänden, Wurzelreben in den vorzüglichsten Sorten, zur Anlage von Weingärten, Spargelpflanzen (echte Darpstädter Rieser) 3jährig, sowie echte keimfähige Samenreien, Topf- und Freiland-Pflanzen, zu den billigsten Preisen.

Bouquets, Kränze und alle in diese Branche einschlagenden Gegenstände werden nach Wunsch der sehr geehrten Besteller pünktlich und solid ausgeführt.

Für das bisherige, seit Jahren zu Theil gewordene Vertrauen eines pl. t. Publicums innigt dankend, bittet, unter Zusicherung streng solider Bedienung, auch fernerhin um dasselbe, und zeichnet

Arad, Drczygasse Nr. 12.

(223-3.3)

hochachtungsvoll und ergebenst

H. Zschäbitz, Kunst- und Handelsgärtner.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Artikel, selbst die gangbarsten, wie Zucker, Kaffee, Reis, Gewürze aller Art, Thee, Rum und verschiedene Delicatessen, zu außerordentlich billigen Preisen

unter eigenen Kosten,

als auch sämtliche Gewölb-Einrichtung (noch neu, im besten Zustande) bei Gefertigtem verkauft.

Sigmund Lustig,

Specereihandlung, Hauptplatz Nro. 21, in eigenen Hause.

(53-20)

1540 szám. (235-2.3)

1872.

Arlejtési hirdetmény.

Aradmegye hatósága részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint a megyei utak alább felsorolt szakaszaira szükséges fedanyagoknak készpénz fizetés mellett leendő szállítása eránt, zárt ajánlatok utjání árlejtés tárgyalása, folyó évi márczius hó 26-án reggeli 10 órakor Aradmegye alispánjának hivatalos irodájában fog tárgyalatni.

Mely ekként árlejtéshez hozzájárulásaihoz, midőn vállalkozni szándékozik a kikiáltási ártól számított 10% készpénz vagy tőzsde árfolyam szerint számított bánom pénzzel ellátva meghivatának, értesítettnek egyideileg, hogy az ajánlatok 1872. évi márczius hó 26. reggeli 11 óráig a megye alispánja által szóbeli ajánlatok utján is fogadtatnak el, később beérkezett ajánlatok figyelembe nem vétetethvén.

A költségvetés és árlejtési feltételek addig is a megyei főmérnöknel megtekinthetők

Az utszakaszok, melyekre a fedanyagok szállítandók a következők, u. m.:

A mikalaka-uj-panáti utnak a szt.-leányfalvi keresztutatól, Uj-Panát széleig terjedő utvonalra 800 garmad maroskavics.

Az Uj-Panától Ó-Világosig terjedő szakaszra 1200 garmad ágrisi mészko; és 200 garmad gödör kavics, a kovaszinczi kavics-bányából.

A Pankota szállósi utszakaszra 600 garmad ágrisi tört kő.

A szállós-borosjenői utszakaszra, a Borosjenő-Bokszegi Körös zátonyából 1000 garmad körös kavics.

Az arad tornyai utszakaszra 150 garmad Maros kavics.

Arad, 1872. márczius 7-én.

Tabajdi Károly,

alispán.

Solide, tüchtige Agenten,

zum Verkaufe für landwirthschaftliche Maschinen, werden gegen gute Provision gesucht. Franco-Offerte mit Angabe der Referenzen besorgt die General-Agentur von Haafenstein & Vogler in Augsburg (Baiern) sub Chiffre A. D. I. (205-2.6)

Edle

Obst-Bäume

der vorzüglichsten Sorten sind mehrere Tausend Stück im Meyer'schen Garten Demeter-Gasse Nr. 76 zu verkaufen bei

Georg Stosz.

(230-2.3)

Ein Knabe aus gutem Hause findet in der Eisenhandlung des Carl Kneffel als Praktikant Aufnahme.

(231-3.2)